

Alles beginnt als Foto-Spezialist

25 Jahre Heller Medizintechnik in Braunfels

BRAUNFELS (red). Der Braunfelser Spezialist für Elektromedizin Heller Medizintechnik feiert Firmenjubiläum: Seit mehr als 25 Jahren ist das Unternehmen für medizinische Lösungen im Bereich der elektrischen Nerven- und Muskelstimulation tätig.

Nach Tätigkeiten als Foto-Spezialist im Vertrieb und Produktmanagement bei Leitz Wetzlar wechselte Joachim Heller in den wissenschaftlichen Vertriebs- und Kundendienst der Leitz-Niederlassung Stuttgart. Danach bekleidete er weitere Führungspositionen im Vertrieb verschiedener Unternehmen. Nach 20-jähriger Fach- und Führungsexpertise erfolgte der Schritt in die Selbstständigkeit mit Gründung der Firma Heller Medizintechnik.



Joachim Heller
Foto: Studio Schad

Inkontinenztherapie und Biofeedback. Ein weiterer Schwerpunkt besteht in der elektromedizinischen Unterstützung bei Fußhebelschwäche, die beispielsweise in Verbindung mit Schlaganfällen, Multipler Sklerose, Bandscheibenvorfällen und anderen neurologischen Diagnosen auftritt.

Mit dem Beginn der Coronapandemie wurde das Produktsortiment um Corona-Schutzanordnungen erweitert. Darüber hinaus betreibt die Firma seit Beginn der Covid-19-Testzentren mit mehr als 120 Mitarbeitern in Braunfels, Schwabach und Dorlar.

2020 wurde Joachim Heller in den Senat der Economy Europe und in den Senat der Wirtschaft Deutschland berufen, laut Wikipedia ein Zusammenschluss von Führungskräften aus Wirtschaft, Wissenschaft, Gesellschaft und Kultur.

Das Portfolio umfasst unter anderem Geräte zur Schmerzbehandlung und Muskelaufbau,

Eine neue Fassade für 320.000 Euro

Sanierung der Faultürme ist abgeschlossen

BRAUNFELS (red). Die Sanierungen an der Kläranlage in Braunfels sind abgeschlossen. Die geplanten Kosten von 320.000 Euro wurden eingehalten. Nachdem vor zwei Jahren an der Kläranlage drei Pumpen ausgetauscht und eine Steuerung installiert worden waren, wurden nun bei beiden Faultürmen die Fassadendämmung und Verkleidung erneuert. Dabei ist die beschädigte Verkleidung durch eine Aluminiumverkleidung mit einer dahinter-

liegenden mineralischen Dämmschicht ersetzt worden. Die für die Sanierung im Wirtschaftsplan eingestellten Kosten von 320.000 Euro konnten eingehalten werden, teilt die Stadtverwaltung mit und fügt an: „Die Maßnahme hätte zu keinem besseren Zeitpunkt abgeschlossen werden können: Durch die Sanierung der Faultürme wird nun, je nach Außentemperaturen im Winter, mindestens zehn Prozent Gas eingespart.“



Bei der Besichtigung der sanierten Faultürme (v. l.): Lars Pieck (Ingenieurbüro), Heiko Martin (Stadtwerke), Bürgermeister Christian Breithecker, Anna Göpfert (Stadtwerke), Manolo Bastian (Kläranlage) und Melvyn Abel (Kläranlage).
Foto: Stadt Braunfels

BLAULICHT

Gegen Auto geprallt und verletzt

SOLMS-OBERNDORF (red). Eine 57-Jährige ist am Sonntag gegen 10.15 Uhr mit ihrem E-Scoter auf dem Gehweg der Braunfelser Straße in Oberndorf verunglückt. Ein 82-jähriger Smart-Fahrer war auf der Straße „Hofstatt“ unterwegs und tastete sich offensichtlich in Schrittgeschwindigkeit in Richtung der Braunfelser Straße vor. Die

Scoter-Fahrerin übersah offenbar den vorfahrtsberechtigten Smart-Fahrer und krachte in die vordere rechte Seite des roten EQ fortwo coupé. Der Schaden am Kleinwagen beläuft sich auf 400 Euro. Die 57-jährige Solmserin stürzte bei dem Zusammenstoß und verletzte sich. Rettungskräfte brachten sie zur Behandlung in ein Krankenhaus.

KORREKT

In dem am Montag erschienenen Artikel „Ungleiche Betreuung an den Grundschulen“ heißt es, die Grundschule in Hochelheim sei dem „Pakt für

den Nachmittag“ beigetreten. Richtig ist: Die Grundschule plant dies zwar für die Zukunft, ist dem Pakt aktuell aber noch nicht beigetreten.



Herausragende Solisten (v. l.): Simone Schwark, Thomas Jakobs und Thomas Herberich beim Konzert mit dem Braunfelser Pastoralchor.

Foto: Jenny Berns

Auf „Die Schöpfung“ folgt der Jubel

Braunfelser Pastoralchor beschert Publikum mit Oratorium von Joseph Haydn ein herausragendes Konzerterlebnis

Von Jenny Berns

BRAUNFELS. Minutenlang spendet das Publikum am Samstag stehend Applaus, begeisterte Bravo-Rufe hallen durch die St.-Anna-Kirche in Braunfels. Gerade ist das Konzert des Braunfelser Pastoralchors zu Ende gegangen. Zusammen mit dem Mittelhessischen Kammermusikensemble hatte der Chor in diesem Jahr „Die Schöpfung“ von Joseph Haydn aufgeführt. Die Musiker, vor allem auch die drei mitwirkenden Solisten, bescherten ihren Zuhörern ein beeindruckendes Konzerterlebnis. Am Sonntag gab es eine zweite Aufführung.

2020 hatte der Pastoralchor sein zehntes Jubiläum nicht feiern können. Man ahnt es, Corona war schuld. Jetzt, zwei Jahre später, hat der Chor mit der Aufführung von Haydns „Schöpfung“ nicht nur sich selbst, sondern vor allem den Zuhörern ein echtes Klangerlebnis geschenkt.

Das Werk, das Haydn gegen Ende des 18. Jahrhunderts komponierte, gilt als einer der bedeutendsten Beiträge zur Gattung des Oratoriums, neuartig und dem barocken Stil seiner Zeit entwichen. Wie der Titel erahnen lässt, geht es inhaltlich um die in der Bibel (Genesis) geschilderte Schöpfungsgeschichte. Im Mittelpunkt des von einem Engländer verfassten, von Gottfried von Swieten übersetzten und zum Libretto umgearbeiteten Textes steht das Gotteslob. Allerdings nicht frömelnd,

eher in Form einer naiven, freudig bejahenden Naturbeachtung.

Musikalisch sorgt die kraftvolle, durchdacht geschmeidige Komposition dafür, dass das Oratorium nicht gesetzt oder süßlich daherkommt. Das Werk gliedert sich in drei Teile. Der erste und der zweite Teil widmen sich der Erschaffung der Welt in sechs Tagen. Im dritten folgt ein Perspektivwechsel hin zur Betrachtung der Welt durch die ersten Menschen, Adam und Eva.

Spannend bei der Aufführung in Braunfels war dabei der Rollenwechsel zweier Solisten. Simone Schwark (Sopran) und Thomas Herberich (Bass) traten zunächst als Erzengel Gabriel und Raphael auf, übernahmen im dritten Teil dann die Parts von Eva und Adam. Beide meisterten

das glaubhaft und überzeugend mit ihrer gesanglichen Leistung. So changierte Herberich in den Rezitativen wunderbar zwischen den Passagen, die eine kraftvolle Intonation verlangen und denen, die etwas sanfter zu singen sind.

Mimik und Haltung unterstreichen Gesungenes

Klar artikulierte der Bass, der bereits am Nationaltheater und der Staatsoper Stuttgart auftrat, und verstand es, dem Gesungenen auch durch Mimik und Haltung Ausdruck zu verleihen.

Simone Schwark, die einigen von den Weilburger Schlossfestspielen bekannt sein dürfte, faszinierte besonders bei den exponierten Höhen, die sie stimmlich sehr exakt, klar und anscheinend mühelos

sang. Auch bei den Koloraturen wusste sie zu brillieren.

Nicht weniger gut präsentierte sich Thomas Jakobs als Uriel. Anmutig in den Höhen und dennoch kraftvoll und intensiv, sang er seine Parts. Auch bei ihm hervorzuheben ist die klare Diktion. Nicht zuletzt die Tatsache, dass die Stimmfarben der drei Solisten, deutlich zu hören in den Terzetzen, unglaublich gut harmonierten, sorgte für einen wirklichen Hörgenuss.

An diesem hatte natürlich der Pastoralchor, der in der „Schöpfung“ die himmlischen Heerschaaren verkörperte, einen entscheidenden Anteil. Mal volltönender, mehrstimmiger Chorgesang, der den Raum in der Kirche vollkommen ausfüllte, dann wieder leise, die Stimmen der Solisten untermalende Klänge: Die

Sängerinnen und Sänger ließen das facetten-, ja farbenreiche und stimmungsvolle Werk in seiner Vielfältigkeit und Intensität voll zur Geltung kommen. Gemeinsam mit dem Mittelhessischen Kammermusikensemble, das es verstand, die rhythmischen Besonderheiten des Werkes sanft hervorzuheben, sorgte der Chor dafür, dass die Dramaturgie des Werkes nahezu greifbar wurde. Dank des Orchesters entfaltete sich der teils lautmalerische Charakter des Oratoriums optimal, beispielsweise, wenn die Flötisten Vogelstimmen erklingen ließen oder die tiefen Töne des Kontrabasses eine Unterwasserwelt zum Leben erweckten.

Dass das Zusammenspiel von Chor, Orchester und Solisten ausnehmend gut gelang, Letztere genug Raum hatten, sich stimmlich zu entfalten, während Chor und Orchester präsent waren, jedoch nicht überlagerten, an anderen Stellen jedoch für fulminante Klänge sorgten, das war in erster Linie Dirigent André Schmidt zu verdanken. Souverän, mit viel Herzblut und vollem Körpereinsatz leitete er die Mitwirkenden durch die Aufführung, während im Hintergrund die an die Wand projizierten Illustrationen zur Schöpfung den Gesamteindruck vervollständigten. Kaum waren die letzten Töne des Schlusschors „Singt dem Herren alle Stimmen!“ verklungen, erhob sich ein wahrer Sturm an Beifallsbekundungen durch das Publikum.



Begeistertes Publikum: Zunächst noch im Sitzen, später dann stehend und mit Bravo-Rufen, bedanken sich die Zuhörer für ein besonderes Konzerterlebnis.
Foto: Jenny Berns

Fünftklässler helfen Menschen aus der Ukraine

Schüler der Gesamtschule Schwingbach Rechtenbach erlaufen 5250 Euro



Laufen für die Ukraine: Schüler der Gesamtschule Schwingbach haben 5250 Euro gesammelt.
Foto: Gesamtschule Schwingbach

Ausdauer Spendengelder für jede zurückgelegte Minute zu erlaufen.

Für Wasser, Essen und Medikamente

Hierfür suchten sie sich im privaten Umfeld Sponsoren, die jede erlaufene Minute durch einen zuvor individuell festgelegten Betrag honorierten.

Hierbei waren die Mädchen und Jungen mächtig aktiv

und fanden viele Unterstützer.

Die Schüler der Klassen 5 bis 10 erliefen die Summe von 5250 Euro, die dem Bündnis Aktion Deutschland hilft überwiesen wurde. Mit einer Urkunde bedankte sich nun das Aktionsbündnis bei den Klassen und versicherte, dass auch dank solcher Aktionen Menschen in Not Nahrungsmittel, sauberes Wasser, Medikamente und schützende Zelte bekommen.